

vol. 36.

Crawford 913 (1-26)

## Die Weihe der „Moschkau-Denktafel“

im Hausgrunde am Oybin.

Am 31. Mai 1882.

Um den Begründer des Vereins und Geschichtsschreiber Oybins und des Zittauer Gebirges, den Schriftsteller Dr. Alfred Moschkau (damals in Wien), einen Beweis der Liebe und Anerkennung zu zollen, hatte der Gebirgsverein Oybin beschlossen, ihm an seinem Lieblingsplatze, der Elfenwiese im Hausgrunde, eine „Denktafel“ zu widmen.

Der Antrag hierzu war in der Vereinssitzung vom 7. März durch Herrn Revierförster Ender gestellt und einstimmig angenommen, die Ausführung einem Comitée, bestehend aus den Herren Revierförster Ender, Cantor Opitz und Papierfabrikant Schwarz, übertragen worden.

Die festliche Weihe derselben fand in Anwesenheit des Gefeierten und unter starker Bethheiligung von Vereinsmitgliedern aus Zittau Oybin, Olbersdorf, Jonsdorf, Oderwitz und Wien, ebenso vieler Kurgäste und Freunde Moschkau's am 31. Mai 1882, Nachmittag 4 Uhr, statt. Der Wiener Philatelistenclub, dessen Secretäramt Dr. Moschkau bekleidete, hatte zu dieser Feier seinen zweiten Präses, Herrn Ritter v. Haidinger, entsendet. Dr. Moschkau wurde von einer Deputation aus seiner Besuchswohnung (dem städt. Forsthause) abgeholt und zum Festplatze geleitet, wo derselbe von den Klängen eines Sextetts der Jonsdorfer Musikkapelle begrüßt ward. Die Feier eröffnete eine Musikpiece, worauf der Vereinsvorstand Herr Fabrikbesitzer Neumann in kurzen Worten die Bedeutung des Festes darlegte. Sodann trug Herr Revierförster Ender folgendes, von ihm selbst verfasste, herzlich gemeinte und in warmer Begeisterung gesprochene, schöne Weihegedicht vor:

Sei gegrüsst, Du weither Freund.  
 Hier in Deinem Gotteshause.  
 Wo Du Vieles hast geschafft.  
 Wenn Du hier zur Ruhe-Pause:  
 Doch die Ruhe war nur Schein.  
 Denn im innern Herzen Dein  
 War die Thatkraft stets zu Hause!  
 Hier auf Deinem Lieblingsplätzchen,  
 Regte sich Dein Forschergeist.  
 Niemand könnte wohl ersetzen,  
 Was Dir dieses Plätzchen einst?  
 Ja, in diesem heil'gen Dome  
 Gingst Du still in Dich hinein.  
 Und in Deiner Glaubenswonne  
 Lerntest Du zufrieden sein.  
 Und wenn Du allein hier weiltest,  
 Zauberruhe um Dich her.  
 Und in Deinem Geiste eilstest  
 Nach den Felsen, nach dem Meer,  
 Stiegen Elfen zu Dir nieder,  
 Die von Vielen nicht erkannt —,  
 Gaben Dir das Buch der Lieder,  
 Dessen Inhalt herzerquickend  
 Und „Vergissmeinnicht“ der Band! —  
 Wenn Du dann zu Hause kamest  
 Mit gestärkter, neuer Kraft.

Und Du Weib und Kind unarmtest,  
 Ach, da ward gescherzt, gelacht:  
 Und wer solcher Harmonie  
 Stummer Zeuge darfte sein.  
 Glaubte nur an Lieb' allein!  
 Doch da riss des Schicksals Tücke  
 Dich von uns: wir hoffen fest:  
 Dass es war zu Deinem Glücke —!  
 Hast Du's wirklich auch getroffen?  
 Dann soll's uns von Herzen freu'n!  
 Wär' es nicht, so komme bald,  
 Nimm Dein Plätzchen wieder ein!  
 Unse Freundschaft wird nicht kalt,  
 Dies beweist Dir dort der Stein.  
 Wo Dein Name eingegraben:  
 Freunden zur Erinnerung!  
 Feinde? Konntest Du nicht haben.  
 Weil Dein Herz stets fern von Trug! —  
 Nun, so rimm an diesem Orte  
 Unser Aller Dank hier an,  
 Denn Du hast in Schrift und Worte  
 Vieles für Oybin gethan.  
 Nie wirst Du im Gebirgsverein.  
 So lang' er lebt und webt, vergessen  
 sein!

Hierauf brachte, unter dem Donner der Mörser des Oybin, der Vereinsvorstand Herr Neumann ein dreimaliges Hoch auf Dr. Moschkau aus, in welches die Festtheilnehmer jubelnd einstimmten. Nun ergriff der Gefeierte selbst das Wort, um, freudig überrascht und tief ergriffen, dem Verein seinen Dank für die ihm bereitete ehrenvolle Ovation auszusprechen. Dr. Moschkau versicherte, wie es ihm stets eine Freude gewesen sei, in Wort und That für die Geschichte, für das Aufblühen Oybins und für das Gedeihen des Gebirgsvereins thätig sein zu können, wie auch in der Fremde seine Gedanken immer den heimathlichen Bergen nahe seien und wie ihn nur der eine Wunsch beseele, bald, bald zurückkehren zu können in das schöne Oybinthal. Mit innigem Danke für die Festtheilnehmer endete seine Rede in einem Hoch auf den strebsamen, thätigen Gebirgsverein Oybin. — Die Marmortafel ist an der Stirnseite des inmitten der Elfenwiese gelegenen grossen, von einigen Fichten und einem Ahornbäumchen begrüntem Felsblocke eingelassen und trägt die Inschrift:

Dem Freunde und Forscher  
unsrer Berge

A. Moschkau.

1882.

G. V. O.



Nachdem die Kapelle mit dem herrlichen Reiser'schen Liede „Drauss' ist Alles so prächtig“ etc, die officielle Festfeier geschlossen und Moschkau von allen Seiten in herzlichster Weise beglückwünscht

worden war, begaben sich die Festtheilnehmer unter Musikbegleitung durch den Hausgrund nach dem Berge Oybin, wo sowohl in der Kirchrüine, als auf dem Gesellschaftsplatze Concert statthatte. Diesem reihte sich Abends ein Tanzkränzchen im Dürrling'schen Glassalon an, welches sehr gut besucht war, sehr animirt verlief und erst endete, als der junge Tag erwachte und der erste Hahnenschrei verkündete, dass im Gasthof zum Bad „der Morgenkaffee“ bereits fertig stehe. Das ganze Fest trug den Charakter höchster Würde und gab Beweis, welcher Anhänglichkeit und Verehrung sich Moschkau „in seinem Oybin und seinen Bergen“ rühmen darf. (Unterm 26. Juli a. e. erhielt Dr. Moschkau auch vom „Freien Deutschen Hochstift“ ein freundliches Glückwunschsreiben anlässlich der ihm gewordenen Ovation in Oybin!)